

Abschiedsrituale mit den Vorschulkindern

Von Annette Langbein

Profil-Referentin im Kirchenbezirk Freiburg



In unserer Einrichtung gibt es Rituale, die wir jährlich zum Abschied mit den Vorschulkindern zelebrieren. In diesem Jahr werden wir sie den Corona-Verordnungen entsprechend anpassen müssen, aber die Grundgedanken sollen erhalten bleiben. Und die möchte ich hier schildern in dem Wissen, dass es in diesem Jahr etwas anders zu gestalten sein wird.

Wir treffen uns zu einem gemeinsamen Abendbrot, spielen liebgewonnene Kreisspiele, sind gebannt bei einem Kaspertheater, bei dem die Kinder einen Schatz suchen können und abschließend **bekommen die Kinder ein T-Shirt mit ihrem Namen geschenkt**. Vermutlich wird der Rahmen der Übergabe in diesem Jahr etwas anders sein, aber das T-Shirt soll sein.

Dieses individuelle Geschenk birgt so viel Symbolik und Liebe zum Kind. Die Eltern haben sich 9 Monate auf diese Kind gefreut, sie haben ihm seinen Namen gegeben und es uns anvertraut. Wir haben dieses Menschenkind eine Zeit lang auf seinem Weg unterstützen und begleiten dürfen.

Namen bedeuten geschenkte Identität. Denn es sind Andere, die uns mit Namen rufen. Und Andere - in der Regel unsere Eltern - sind es auch, die uns den Namen geben. Wir dürfen diesen Namen des Kindes mit Erfahrungen und Erlebnissen füllen.

Bei Gott steht unser Name für noch viel mehr: Ruft er uns mit unserem Namen, bedeutet das Bewahrung und Aufgehobenheit. (So dürfen wir Jesaja verstehen, wenn er - nun an das ganze Volk Israel gerichtet - sagt: "Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" (Jes. 43, 1).

Namen bergen Identität. Mit unserem Namen sind alle unsere Lebensgeschichten verknüpft. Unser Name ist das Konzentrat unserer Begabungen, unserer Ängste, unserer Gefühle, Gedanken, Lebensstationen, Biographien. Er ist der Anknüpfungspunkt für alle unsere Beziehungen, die wir zueinander pflegen. Unser Name macht uns unvergesslich bis in alle Ewigkeit.

Unser Name besteht aus Buchstaben, jeder Name hat eine Bedeutung. Die Buchstaben Ihres Namens dürfen die Kinder im Laufe des vergangenen Jahres anmalen, ausschneiden und ein großes Plakat daraus gestalten. Jeder Buchstabe wird auf dem Plakat von einem Tier begleitet, das mit dem gleichen Anlaut beginnt. Die Plakate schmücken das Kitagelände bei der Abschiedsfeier. Voller Stolz blicken Eltern und Kinder auf dieses Kunstwerk, dessen Grundlage der „NAME“ des Kindes ist.

Nun steht das Kind vor uns, mit seinem „Namens-T-Shirt“. Es schreitet unsere Kita-Treppe hinunter in ein Eltern-Erzieherinnen-Spalier, dieser Gang wird begleitet mit gemeinsamen Gesang:

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Freude, sei auch mit dabei.“

Klar, das Spalier wird in diesem Jahr wohl ein „1,50 m-Abstandsspalier“ und das gemeinsame Singen wird anders zu gestalten sein, doch soll auch hier die tiefgründige Symbolik für die Kinder erlebbar werden.

Interkulturell, christlich und individuell findet so der „Name“ des Kindes und seiner Individualität eine hohe Beachtung und begleitet es in Form des T-Shirts in den nächsten großen Lebensabschnitt.

Nun steht das Kind vor der nächsten offenen Tür, „durch offene Türen gehen“, aus der Kita-Tür hinaus in die nächste Tür – die Schultür.

Ein wenig wird hier die Fülle der Schöpfung spürbar, ohne dass wir uns auf bestimmte Religionen festlegen. Für mich ist diese religionspädagogische Tradition sehr christlich und doch interkulturell.